

Erfahrungsbericht Erasmus+ Trento Wintersemester 2024/25

Für mein Erasmus-Semester wollte ich eine Universität wählen, die sowohl akademisch als auch kulturell interessant ist. Trento hat mich mit seinem Kursangebot und der Nähe zu den Bergen überzeugt. In diesem Bericht teile ich meine Erfahrungen.

Die erste Phase bestand darin, mich über die möglichen Partnerhochschulen zu informieren. Besonders hilfreich war das Gespräch mit der Erasmus-Koordinatorin an der Universität Oldenburg, das mir einen klaren Überblick über den Bewerbungsprozess verschaffte. Die Erstellung der Bewerbungsunterlagen erforderte zwar etwas Aufwand, war aber gut zu bewältigen. Die Bewerbung an der Gastuniversität Trento verlief unkompliziert, da der gesamte Prozess online ablief.

Ich reiste mit dem Zug an. Wenn man früh bucht, ist es preislich günstig und es gibt ganz gute Verbindungen, bei denen man nicht oft umsteigen muss. Wer mit dem Auto herkommt, hat den Vorteil, dass man besser die Orte fürs Wandern oder Skifahren erreichen kann und dann auch deutlich flexibler ist. Aber auch mit Zug und Bus lassen sich einige gute Orte erreichen.

Die Wohnungssuche in Trento gestaltete sich schwierig, was viele andere Erasmus-Studierende ebenfalls bestätigten. Vieles läuft über Agenturen und manchmal bekommt man nicht mal eine Antwort. Viele Vermieter wollen auch nicht für ein halbes Jahr vermieten oder erhöhen den Mietpreis dann enorm. Allgemein sind viele Mieten in Trento sehr teuer.

Es gibt auch viele Doppelzimmer, die man mit einer weiteren Person teilen muss, aber das kam für mich nicht in Frage. Letztendlich bin ich auf dieser Seite fündig geworden: <https://homesforstudents.it>. Dort habe ich zusammen mit einer Freundin eine Wohnung gemietet. Auch wenn uns manche Sachen hinsichtlich der Kommunikation und des Vertrages zunächst ein wenig seltsam vorkamen (z. B. sollten wir den Vertrag erst unterschreiben, als wir persönlich vor Ort waren), hat letztendlich alles funktioniert und die Wohnung war modern und sauber. Nur die Ausstattung der Küche war anfangs sehr spärlich, so dass wir noch einige Dinge anschaffen mussten. Die Lage in einem Industriegebiet war nicht ideal, aber das Stadtzentrum und die Wirtschaftsfakultät waren gut erreichbar (30 Minuten zu Fuß oder mit dem Bus).

Es gab eine Einführungswoche, in der wir alle wichtigen Informationen erhielten. In den ersten zwei Wochen konnte man sich die Kurse erstmal anschauen und dann das Learning Agreement nochmal anpassen. Die Ansprechpartner:innen der Universität Trento haben immer schnell auf E-Mails reagiert und konnten bei allen Fragen weiterhelfen. Außerdem wurden anfangs vom ESN-Netzwerk sehr viele Veranstaltungen organisiert. Dort hatte man die Möglichkeit, andere Erasmus-Studierende kennenzulernen. Allgemein ist das ESN-Netzwerk sehr bemüht. Es gibt dort ein Buddy-

System. Dadurch hatte ich eine lokale Studierende als Ansprechpartnerin, die mir bei manchen Fragen und Problemen geholfen hat.

Ich hatte mich unter anderem für die Universität Trento entschieden, weil ich dort einige Kurse mit Nachhaltigkeitsbezug gefunden hatte. Für mich kamen nur englischsprachige Kurse in Frage und da gibt es an der Universität Trento einige Angebote.

Als das Semester dann losging, gab es leider doch keine Masterkurse in dem Bereich Nachhaltigkeit. Ich habe daher alternative Kurse gewählt, die andere interessante Schwerpunkte hatten. Insgesamt war ich mit meinen Kursen zufrieden. Teilweise habe ich den Arbeitsaufwand als sehr hoch empfunden, weil ich in jedem Kurs Präsentationen, Abgaben und zusätzlich eine Klausur hatte, aber es war alles machbar.

Letztendlich belegte ich vier Kurse mit jeweils fünf bis acht CP. Die Anrechnungsoption habe ich mir vorher von allen Modulverantwortlichen bestätigen lassen, aber ob alles wie geplant angerechnet wird, bleibt abzuwarten.

Das Besondere an Trento sind auf jeden Fall die Berge und die Natur rundherum. Ich war im Wintersemester dort, von September bis Januar. Bis in den November hinein hatten wir teilweise echt noch relativ warmes Wetter und man konnte gut wandern gehen. Ab einer gewissen Höhe lag dann bereits Schnee, aber viele Wanderungen waren mit der richtigen Kleidung dennoch möglich. Ab Dezember ging dann die Skisaison los. Da ich zuvor noch nie Ski gefahren bin, habe ich es erstmal nur ausprobiert, aber es hat echt Spaß gemacht.

Das Stadtleben in Trento ist eher ruhig, was mir persönlich gut gefallen hat. Man hat die wichtigsten Orte schnell erkundet, es gibt aber durchaus einige Bars und Restaurants sowie gelegentliche Studierendenpartys. Ab Ende November gab es auch einen Weihnachtsmarkt – für deutsche Verhältnisse zwar nichts Besonderes, aber dennoch eine schöne Möglichkeit, in Weihnachtsstimmung zu kommen.

Zusätzlich nutzte ich die Gelegenheit, andere italienische Städte zu besuchen. Vom ESN-Netzwerk sind unter anderem Ausflüge nach Siena, Neapel und Rom organisiert worden. Die Ausflüge waren sehr schön, aber teilweise auch anstrengend, da man in einer sehr großen Gruppe unterwegs war und ein straffes Programm hatte. Aber es hat auf jeden Fall Spaß gemacht.

Alles in allem bin ich sehr glücklich mit meinem Auslandssemester. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und hatte die Chance, eine andere Kultur kennenzulernen. Ich kann es nur jedem empfehlen, die Möglichkeit von Erasmus+ zu nutzen und ein Auslandssemester zu machen. Und wer Natur und Outdoor-Aktivitäten schätzt, wird in Trento wahrscheinlich zufrieden sein.

Bilder vom Wandern:



Aussicht auf Trento und Bild vom Piazza Duomo:

